

Alain Stalder: Elementare Sternzeichen. Artecac Alain Stalder. Adliswil 2018. 157 S., 21,87 €. ISBN 978-3-906914-00-8.

(1) Der Mensch ist offensichtlich zur Weltanschauung begabt. Sich ein Bild von der Welt zu machen und von ihrem Herkommen und ihrer Zukunft, auch dann, wenn man nur wenig von der Welt gesehen hat, wohl aber viel über die Welt nachgedacht hat, ist eine Art weltanschaulichen und religiösen Grundrechts. Dieses Grundrecht ist den Monopolisten in Sachen Religion und Weltanschauungen bekanntlich ein Dorn im Auge, so als dürfe es nur eine einzige Weltsicht geben. Das wäre bequem, ja, aber auch kreuzlangweilig. So kann Gott uns doch nicht gemeint haben!

(2) Der Tierkreis in der Astrologie ist eine der komplexesten und kreativsten Ordnungsstrukturen, die die Menschheit geschaffen hat. Den ungemein kreativen Impuls des Tierkreises kann man schon an seinem weltanschaulichen Reichtum erkennen. Der Tierkreis ordnet in zahllosen Varianten nicht nur Tag, Jahr und Leben, nicht nur Stadtbilder und Seelenbilder, sondern auch spirituelle und geistliche Entwicklungen, er repräsentiert gewissermaßen die „Hausordnung im Universum“, er erzählt und ordnet viele Schöpfungsgeschichten und Endzeitdramen. Und schöpferisch, wie der Tierkreis ist, erzählt er stets aufs neue fesselnd und faszinierend.

(3) Damit sind wir bei Alain Stalders „Elementaren Sternzeichen“. Stalder hat ganz offenbar lange über den Tierkreis nachgedacht, hat lange die Astrologie betrachtet, und fügt nun einige wenige, dafür aber weitreichende Impulse hinzu. Stalder erkennt im Tierkreis eine Entwicklung von jung zu alt. „Jung“ und „alt“ bezieht sich auf den Zeitfortschritt im Tierkreis. Das Feuer des Widder ist „jung“, das Feuer des Löwen ist gereift, das Feuer des Schützen ist „alt“. Der Jahreszyklus des Tierkreises ist eine kleinere Lebenseinheit und diese Einheit unterliegt denselben Gesetzen von Jugend, Reife und Alter wie der Lebenskreis selbst. Und so sind Widder, Stier, Zwillinge und Krebs „junge Zeichen“; die mittleren sind Löwe, Jungfrau, Waage und Skorpion. Die „alten“ Zeichen siedeln im Herbst und Winter: Schütze, Steinbock, Wassermann und Fische.

Im wässrigen Elementen-Trigon Krebs – Skorpion – Fische zeigt sich eine Entwicklung von Krebs, jung, zu Skorpion, gereift und dann zu Fische, alt. Diese Entwicklung wird wiederum auf die Elemente abgebildet: Krebs zu Erde, Skorpion zu Wasser, Fische zu Luft mit dem Ziel des Feuers. Das ist das Bild des Wasserkreislaufs – durchaus einsichtig. Das Wasser fließt aus hartem Gletschereis (Krebs, Erde!) und strömt in Bächen und Flüssen zu einer ansehnlichen Wassermenge zusammen (Skorpion, Wasser), es fließt schließlich ins Meer, wo es durch Sonneneinstrahlung verdunstet (Fische, Luft!). Das Ziel des Kreislaufs ist, dass das Wasser zur Sonne hin, zum Feuer aufsteigt.

Im Überblick sieht das so aus:

Generationen / jung zu alt	Wandlungen	Bild	Ziel
Krebs – Skorpion – Fische	Erde→ Wasser →Luft	<i>Fluss</i>	Feuer

Der Lebenslauf (von jung zu alt) wird also auf einen kompletten Elementen-Zyklus abgebildet. Die Wandlung von Element zu Element auch unter den Bedingungen eines „geschlossenen“ Elementen-Trigons darzustellen, ist ein faszinierender Versuch. Und Stalder sichert seinen Versuch mit verblüffend treffenden Belegen aus der griechischen Mythologie. Das ist erst recht faszinierend. Mehr wird an dieser Stelle

nicht verraten – lesen Sie und lassen Sie sich selbst von Alain Stalders Tierkreis-Deutung anmuten.

Bodman, 6. März 2018
Christoph Schubert-Weller